

SEMINAR: Integrative Therapie mit dem kreativen Medium Musik und Naturklängen, Teil 1 (als Teil einer Trilogie)

**Mag.^a Dr.ⁱⁿ Gunhild Häusle-Paulmichl, MSc; Johanna Augustin,
BA; Angelika Bertel, BA**

TERMIN	6.-7.Juni 2026
ARBEITSZEITEN	15 Arbeitseinheiten à 45 Minuten (Sa., 09:00-19:00 Uhr, So., 09:00-13:00 Uhr)
SEMINARGEBÜHR	Für ÖAGG-Mitglieder: Euro 350,- (Nicht-Mitglieder: Euro 425,-)
ORT	Praxis von Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Gunhild Häusle-Paulmichl, MSc, in OÖ (Vitzing 5/4, 4623 Gunskirchen)
INHALT	Teil 1: In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit dem kreativen Medium Musik, das aktiv gespielt wird. Wir tauchen in die Klangwelten des aktiven Musizierens ein, dabei ist das Mitbringen eigener Instrumente und Spielfreude erwünscht. Die Integrative Therapie bietet dabei die metahermeneutische Folie für den Einsatz von Musik als kreativem Medium. Es werden verschiedene Instrumente zum Einsatz kommen, die wir indoor und (wetterabhängig) outdoor spielen werden. Musikalische Spielformen werden ausprobiert, die sich für das Einzelsetting, als auch für das Gruppensetting eignen: Aufsteigende und absteigende Improvisationen, Dialogspiele, Fürspiele, Bespielen von Bildern oder Vertonen von Themen der Teilnehmer:innen werden erprobt. In Selbsterfahrungsanteilen gibt es die Möglichkeit, Resonanz auf musikalische Atmosphären, die im Raum entstehen, zu geben. Im theoretischen Teil besprechen wir die Wirkung und Gefahren beim Einsatz von Klängen und Instrumenten und nehmen auch die Anwendung der Therapie mit Musikinstrumenten im klinischen Kontext in den Blick. Es ist für das

	Seminar nicht wichtig, ein Instrument „richtig“ spielen zu können, die Liebe zu den Klängen ist im Fokus, da sie frühe Atmosphären berührt. Naturklänge (Vögel, Grillen, Wasser, Greifvögel) werden in allen drei Teilen des Seminars im Rahmen der saisonalen Gegebenheiten einbezogen. <u>Teil 2 (rezeptiver Modus) und Teil 3 (rezeptiv-produktiver Modus) folgen.</u> Die drei Seminarteile können unabhängig voneinander besucht werden, folgen in zeitlichen Abständen und haben einen anderen Fokus. Dem Hören kommt als rezeptive Modalität des „Wirken und Geschehen lassens“ eine wichtige Bedeutung zu. Kreative Ausdrucksformen mit Malen und Schreiben runden die Intermediären Quergänge aller drei Teile ab.
HINWEISE ZUM SEMINAR	Decke, Polster und Schreibzeug bitte mitnehmen; eigene Instrumente erwünscht. Bitte bei der Anmeldung bekannt geben, welche Instrumente mitgebracht werden. Kaffee und Tee werden zu Verfügung gestellt, bitte (kalte) Jause selber mitbringen. Folgende Instrumente vorhanden: E-Piano, Gitarre, Schlagzeug, Perkussion, Trommeln, Sansula, Körpertambura, N’Goni, E-Bass, Verstärker, Shruti-Box u.v.m.
ÜBERNACHTUNG	Selbstständig zu organisieren; wir empfehlen das eee-Hotel (Bahnhofstraße 21, 4623 Gunskirchen; gunskirchen@eee-hotel.at; 07243 52052-55; https://www.eee-hotel.at/de/standort/gunskirchen)
ANMELDUNG	Mag.^a Dr.ⁱⁿ Gunhild Häusle-Paulmichl, MSc E-Mail: wegederpraxis@tutanota.com Tel.: +43 664 5319174 Überweisung (bitte erst nach Erhalt der Anmeldebestätigung) an: Mag.^a Dr.ⁱⁿ Gunhild Häusle-Paulmichl, MSc IBAN: AT49 2060 4031 0051 6651; BIC: SPFKAT2BXXX Anmeldeschluss: 4 Wochen vor dem Termin; bis 7 Tage vor dem Termin 100% Rückerstattung; bis 3 Tage vor dem Termin 50% Rückerstattung; dann keine Rückerstattung mehr. Begrenzte Teilnehmer:innenzahl, erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldung (Warteliste).
SEMINARLEITUNG	Mag.^a Dr.ⁱⁿ Gunhild Häusle-Paulmichl, MSc; Praxis für Psychotherapie in Feldkirch und Gunskirchen bei Wels; Lehrtherapeutin für Integrative Therapie (ÖAGG); Klinische Musiktherapeutin & Lehrtherapeutin im Fachbereich Integrativ-intermediale Musiktherapie (FPI, EAG, Deutschland). Säuglings-, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie (ÖBVP). Traumatherapie.

	Co-Leitung: Johanna Augustin, BA: Cellistin und Musikschullehrerin an der Musikschule Dornbirn, Trancetanz Facilitator und Mutter von zwei Kindern. Mitwirkung an CDs für musiktherapeutische Zwecke. Angelika Bertel, BA: Musikerin und Musikschullehrerin an den Instrumenten Kontrabass, E-Bass und Klavier. Unterricht an der Musikschule Sarganserland (CH) und Leiblachtal (Ö). Diverse Engagements als frei schaffende Musikerin. Komposition, Veröffentlichung und Gestaltung mehrerer CDs unter anderem für musiktherapeutische Zwecke.
WEITERFÜHRENDE LITERATUR	<i>Bertel, A.; Greussing, S., Häusle-Paulmichl, G., Winter, A. et al. (2018): Herzschatz.</i> Musiktherapeutische CD für den klinischen Kontext und für Kulturarbeit. Trilogie Teil 1. Kompositorische Ideen von R. Bertel, Stefan Greussing, K. Winter. Gesamtkonzept und Idee: Gunhild Häusle-Paulmichl. Köln: deineScheibe. <i>Bertel, A.; Greussing, S., Häusle-Paulmichl, G., Winter, A. et al. (2019): Nachtklang.</i> Musiktherapeutische CD für den klinischen Kontext und für Kulturarbeit. Trilogie Teil 2. Kompositorische Ideen von R. Bertel, Stefan Greussing, K. Winter. Gesamtkonzept und Idee: Gunhild Häusle-Paulmichl. Köln: deineScheibe. <i>Bertel, A.; Greussing, S., Häusle-Paulmichl, G., Winter, A. et al. (2022): Naturklang.</i> Musiktherapeutische CD für den klinischen Kontext und für Kulturarbeit. Trilogie Teil 3. Kompositorische Ideen von R. Bertel, Stefan Greussing, K. Winter. Gesamtkonzept und Idee: Gunhild Häusle-Paulmichl. Köln: deineScheibe. <i>Dülberg, D. & Petzold, H. (2025). Integrativ-intermediale Musiktherapie (IIMT) – Konzepte zu einem Ansatz methodenübergreifender kreativer Therapie. POLYLOGE – Eine Internetzeitschrift für „Integrative Therapie“, 07, S. 1-15.</i> <i>Häusle-Paulmichl, G. (2021). „Musik ist für mich das Eintauchen in eine andere Welt.“ – Die musiktherapeutische Behandlung bei einer Angsterkrankung mit Somatisierungsstörung im Verfahren der Integrativen Therapie mit ihren intermedialen Quergängen. <i>BehandlungsJournale zur „Integrativen Therapie“ und ihren Methoden</i>, 12, S. 1-58.</i> <i>Müller, L. & Petzold, H. G. (1999). Identitätsstiftende Wirkungen von Volksmusik – Konzepte moderner Identitäts- und Lifestyle-Psychologie für die Musiktherapie am Beispiel des Schweizer Volksliedes. <i>Integrative Therapie</i>, 2-3, S. 187-250.</i>

Moser, J. (1997). Die Wirkung von Musikinstrumenten in psychotherapeutischen Prozessen. In L. Müller & H. G. Petzold (Hrsg.), *Musiktherapie in der klinischen Arbeit – Integrative Modelle und Methoden* (S. 186-207). Stuttgart: Gustav Fischer.

Petzold, H. G. (2001): Das Selbst als Künstler und Kunstwerk – Rezeptive Kunsttherapie und die heilende Kraft „ästhetischer Erfahrung“. Ein Interview. Düsseldorf/Hückeswagen. Bei www.fpi-publikationen.de/materialien.htm – *POLYLOGE: Materialien aus der Europäische Akademie für psychosoziale Gesundheit* – 07/2001. <https://www.fpi-92publikation.de/polyloge/07-2001-1999q-petzold-h-g-das-selbst-als-kuenstler-und-als-kunstwerk/> <http://www.fpi-publikation.de/polyloge/alle-ausgaben/update-2006-1999q-07-2001-petzold-h-g-das-selbst-als-kuenstler-und-als-kunstwerk.html>. Zugriffen: 3.Sept. 2016 (Erstveröffentlichung 1999).